

Gang gegen Gewalt

Strafgefangene lernen in Tagungshäusern Verhaltensalternativen

VON THOMAS KOPSIEKER

■ **Bielefeld-Ummeln. „Gang“.** Dieses Wort weckt spontan Assoziationen an Schwerekriminalität, an Brutalität und Gewalt. In der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne hat dieser Begriff eine andere, sogar völlig gegenteilige Bedeutung. „Gang“ ist ein Akronym, gebildet aus den Anfangsbuchstaben der Worte - Gewaltig aber nicht gewalttätig- . „Gang“ ist ein seit zehn Jahren laufendes Projekt, das Strafgefangenen Wege aus der Gewalt aufzeigen soll. Gestern wurde eine Zwischenbilanz gezogen.

Kooperationspartner bei diesem seit knapp zehn Jahren laufenden Projekt sind das Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, der Evangelische Gemeindedienst Bielefeld, die JVA Bielefeld-Senne, das Haus Nordpark, die Bewährungshilfe Bielefeld und die JVA Attendorn. „Das

Gang-Projekt hat sich einen guten Namen gemacht, bei den Gefangenen aber auch den Bediensteten des Justizvollzugs und der interessierten Öffentlichkeit“, so JVA-Leiter Uwe Nelle-Cornelsen.

Im Rahmen des „Gang“-Projektes nehmen jeweils 12 Strafgefangene an 5-tägigen Seminaren teil. Angeleitet von einem professionellen Trainerteam sollen die Männer lernen, ein gewaltfreies

Leben zu führen. Die Workshops werden nicht in der JVA sondern in einem Tagungshaus durchgeführt. Die Gefangenen bekommen für die freiwillige Teilnahme Sonderurlaub. Seit 2002 fanden 14 Seminare mit insgesamt 168 Teilnehmern statt.

Diese wurden aus über 380 Bewerbern in gezielten Auswahlgesprächen durch das Team auf ihre Motivation und Eignung geprüft. „Die Teilnehmer müssen

erkennen, dass sie ein Gewaltproblem haben und bereit sein, ihr Verhalten zu ändern“, nennt Thomas Wendland vom „Gang“-Team eines der entscheidenden Aufnahmekriterien. Mit verschiedenen Trainingselementen wie Gruppenarbeit und Rollenspielen sollen die Männer, deren bisheriges Leben von Gewalterfahrungen geprägt war, gewaltfreie Verhaltensalternativen entwickeln und in der Gruppe erproben und reflektieren. Jürgen Haas vom „Gang“-Team führte die Videoaufzeichnung eines Interviews mit einem Seminar-Teilnehmer vor: „Es war eine gute Erfahrung festzustellen, dass man selbst Regie über sein Handeln führen kann“, lobte der befragte Strafgefangene das Projekt.

Ob es tatsächlich erfolgreich ist, weiß indes niemand genau. Eine Evaluation findet nicht statt. „Aber vieles deutet darauf hin“, meinte die Anstaltspsychologin der JVA Attendorn, Sabine Ahrend.